



Baden-Württemberg WIRTSCHAFTSMINISTERIUM

Es gilt das gesprochene Wort

Ansprache von Herrn Minister Pfister anlässlich der Prämierung der Preisträger des regionalen Clusterwettbewerbs im Rahmen des 2. baden-württembergischen Cluster-Forums am 03.11.2008

Vielen Dank ,Frau Gaschütz, für die prägnante Einführung in den regionalen Clusterwettbewerb.

Ich sagte es bereits: Wir waren – und sind es immer noch – begeistert über die hohe Resonanz mit 36 Anträgen.

Wir sind begeistert über das abgedeckte Themenspektrum.

Wir sind begeistert darüber, dass nahezu aus allen Regionen des Landes – zum Teil eine Mehrzahl – Bewerbungen eingereicht wurden.

Wir sind begeistert über die Qualität der eingereichten Bewerbungen.

Wir sind begeistert über die Prozesse die zwischen den regionalen Clusterakteuren in Gang gekommen sind: Die Bewerbungen legen alle ein beredtes Zeugnis von der Kreativität, vom Engagement, von der regionalen Vernetzung und von der Handlungsbereitschaft der Akteure ab.

Sie zeigen zudem, dass alle Teile des Landes über große Innovationspotenziale in Wirtschaft und Wissenschaft verfügen.

Wenn wir heute von Prämierung reden, dann würde ich gerne genau diese Wirkungen auszeichnen.

Denn darin – meine sehr geehrten Damen und Herren – liegt doch der eigentliche Wert, der eigentliche Mehrwert, dieses regionalen Clusterwettbewerbs.

Das deckt sich auch mit vergleichbaren Erfahrungen in den Wettbewerben des Bundes zu den Spitzenclustern und den Gesundheitsregionen.

Insofern wären alle zu prämiieren. Aber die von uns bestellte unabhängige Jury musste aus der Vielzahl guter Anträge auswählen und zwar auf der Grundlage transparenter Kriterien, die im Wettbewerbsaufruf bereits vorgegeben waren.

Die Jury hat sich ihre Arbeit wirklich nicht leicht gemacht. Es gab viele gute und einzelne sehr gute Bewerbungen.

Solche Ergebnisse hätten wir doch über ein normales Förderprogramm auf der Grundlage des Windhund -Verfahrens nicht erreicht?!

Nur wenige einzelne hatten das Thema ganz verfehlt.

An für sich hätten wir – wie angekündigt – nur sechs Bewerbungen prämiieren können.

Aber wir haben kurzerhand durch interne Umschichtungen das Mittelvolumen für die erste Förder-
runde von 2 auf 3 Mio. € erhöht und sehen uns heute deshalb in der Lage, 11 Preisträger zu prä-
mieren.

Gerne hätten wir noch mehr prämiert. Aber es gibt ja noch eine zweite Förderrunde, die ab 2011
anlaufen soll.

Wenn einige der heute nicht prämierten noch ein bisschen nacharbeiten, dann – denke ich – soll-
ten sie sich ruhig noch mal für die zweite Förderrunde aufstellen.

Was das Thema nacharbeiten anbelangt: Nacharbeiten müssen alle, auch die Prämierten. Sie be-
kommen ja mit heutigen Prämierungen kein Geld, sondern die Möglichkeit ein Förderverfahren auf
der Grundlage des EU-Strukturfondsrechtes zu eröffnen, da es sich ja um Mittel aus dem EU-
Regionalfonds handelt.

Und da sind bei jeder Initiative – zum Teil an ganz unterschiedlichen Stellen – noch einige Punkte
nachzuarbeiten, zu denen aber die Bewilligungsstellen dann die relevanten Hinweise geben wer-
den.

Abschließend möchte ich ein Wort des ausdrücklichen Dankes an Frau Prof. Weissenberger-Eibl
und die Herren Juroren aus der Jury richten. Sie waren ehrenamtlich bereit, sich dieser Herausfor-
derung zu stellen und haben dafür keinen Cent erhalten. 36 Anträge – das sind drei Leitz-Ordner –
durchzuarbeiten ist keine vergnügungsteuerpflichtige Angelegenheit, ebenso wenig wie fünf Stun-
den Sitzungsmarathon.

Das – meine sehr geehrten Damen und Herren – verdient einen Sonderapplaus.

Bevor wir nun zur Prämierung kommen, möchte ich noch einmal ganz dick unterstreichen: Für
mich gibt es am heutigen Tag keine Verlierer. Gewinner sind natürlich diejenigen, die jetzt ausge-
zeichnet werden.

Gewinner ist aber insbesondere unser Wirtschafts- und Innovationsstandort Baden-Württemberg,
der durch diesen Wettbewerb insgesamt einen besonderen Schub bekommen hat.